

# Zwei Geburtstage auf einen Schlag

Das Mannheimer Klarinettenensemble gibt im Von-Busch-Hof ein Benefizkonzert zugunsten der Musikschule Freinsheim

VON INGE KIRSCH

**FREINSHEIM.** Merkwürdig aufgeheitert wurde der etwas trübe Sonntagnachmittag durch den Auftritt des Mannheimer Bläserensembles im Freinsheimer Von-Busch-Hof, mit dem gleich zwei Geburtstage auf einen Schlag gefeiert wurden: Ebenso wie die Musikschule Freinsheim, die in ihrer heutigen Form, als eingetragener Verein, seit zehn Jahren besteht, kann auch das Mannheimer Klarinettenensemble heuer auf zehn Jahre gemeinsames Musizieren zurückblicken.

Das Ensemble ist eine der kleineren Formationen, die zur Mannheimer Bläserphilharmonie gehören. Diese ihrerseits ist ein Kind der Städtischen Musikschule Mannheim und umfasst über 80 Musiker, 18 davon Klarinetten. Der Bassklarinettist Jerome Dath führte durch das Programm und stellte gleich klar, dass Klarinette nicht gleich Klarinette ist. Das Standardmodell, die B-Klarinette, die sich in Symphonie- und Bläserorchestern findet, hat zwar schon einen großen Tonomfang, aber es gibt noch Erweiterungen nach unten und oben: die



Elf Klarinetten und sonst nichts: Was auf den ersten Blick arg puristisch aussieht, sorgte in Freinsheim für beeindruckende Klangwirkungen.

FOTO: FRANCK

auch schrille Töne hervorbringende Es-Klarinette, das Bassethorn, Bassklarinetten und sogar die sehr seltene, bis auf das Mundstück nur aus Metall bestehende Kontrabassklarinette. Musikalische Farbigkeit war bei dieser Besetzung, trotz der Beschränkung auf eine einzige Instrumentengruppe, garantiert.

Zunächst spielte das Ensemble bekannte Melodien, begann mit der Ouvertüre zu Mozarts „Entführung aus dem Serail“ und Stücken von Gounod und Dvorak. Hier vermisse das andere gewöhnte Ohr dann doch ein wenig die anderen Instrumente, besonders die Streicher. Die folgenden Stücke, durchweg Originalkompositionen,

entstammten fast alle der Moderne und waren keine Bearbeitungen, und hier lief das Ensemble zu großer Form auf. Interessante rhythmische und melodische Varianten, ungewöhnliche Töne, Versatzstücke aus der Volksmusik, dem Jazz, aus der Militärmusik waren zu hören. Die Komponisten dieser Stücke, Bruce

Rankin, Sammy Nestico, Gordon Jacob und Paul Harvey und Evzen Zamecnik, waren überwiegend selbst Klarinettenisten oder Saxophonisten. Zum Schluss gab es dann erneut Bearbeitungen: die Filmmusik aus Federico Fellinis „8 1/2“ und Dave Brubecks „Blue Rondo à la Turk“. Damit wurde an die Klänge türkischer Musik aus

der Ouvertüre zur „Entführung aus dem Serail“ angeknüpft, aber auf ganz andere Art. Als Zugabe schließlich ein Stück von Debussy: „Le petit Nègre“. Bei elf Klarinetten hört man zwangsläufig jeden Ton; es gibt keinen Orchesterklang, der Fehler gnädig verdecken würde. Es war beeindruckend, wie das Mannheimer Klarinettenensemble diese Herausforderung meisterte und darüber hinaus den besonderen Klang der Klarinette herausarbeitete. Zudem: Die ganz unterschiedlichen Stücke verlangten nach unterschiedlichen Interpretationen. Unter der präzisen Leitung von Ralf Schwarz gelang dies sehr überzeugend.

Als besonderes Bonbon spielte Eva-Maria Franzen, Landespreisträgerin bei „Jugend musiziert“, ein sehr getragenes und deshalb umso schwierigeres Solo: „Stille wie die Nacht“ von Carl Bohm – und bot dabei eine bravouröse Leistung. Man hätte sich für dieses Konzert wirklich ein zahlreicheres Publikum wünschen können. Auch die Schüler und Eltern der Freinsheimer Musikschule, zu deren Gunsten hier mit Fingabe musiziert wurde, hatten an diesem Tag wohl etwas anderes vor.

MBP-Pressearchiv

## Zwei Geburtstage auf einen Schlag

**Das Mannheimer Klarinettenensemble gibt im Von-Busch-Hof ein Benefizkonzert zugunsten der Musikschule Freinsheim**

Von Inge Kirsch

**Freinsheim.** Merklich aufgehellt wurde der etwas trübe Sonntagnachmittag durch den Auftritt des Mannheimer Bläserensembles im Freinsheimer Von-Busch-Hof, mit dem gleich zwei Geburtstage auf einen Schlag gefeiert wurden: Ebenso wie die Musikschule Freinsheim, die in ihrer heutigen Form, als eingetragenen Verein, seit zehn Jahren besteht, kann auch das Mannheimer Klarinettenensemble heuer auf zehn Jahre gemeinsames Musizieren zurückblicken.

Das Ensemble ist eine der kleineren Formationen, die zur Mannheimer Bläserphilharmonie gehören. Diese ihrerseits ist ein Kind der Städtischen Musikschule Mannheim und umfasst über 80 Musiker, 18 davon Klarinettenisten. Der Bassklarinettist Jerome Dath führte durch das Programm und stellte gleich klar, dass Klarinette nicht gleich Klarinette ist. Das Standardmodell, die B-Klarinette, die sich in Symphonie- und Blasorchestern findet, hat zwar schon einen großen Tonumfang, aber es gibt noch Erweiterungen nach unten und oben: die auch schrille Töne hervorbringende Es-Klarinette, das Bassethorn, Bassklarinetten und sogar die sehr seltene, bis auf das Mundstück nur aus Metall bestehende Kontrabassklarinette. Musikalische Farbigkeit war bei dieser Besetzung, trotz der Beschränkung auf eine einzige Instrumentengruppe, garantiert.

Zunächst spielte das Ensemble bekannte Melodien, begann mit der Ouvertüre zu Mozarts "Entführung aus dem Serail" und Stücken von Gounod und Dvorak. Hier vermisste das andere gewöhnte Ohr dann doch ein wenig die anderen Instrumente, besonders die Streicher. Die folgenden Stücke, durchweg Originalkompositionen, entstammten fast alle der Moderne und waren keine Bearbeitungen, und hier lief das Ensemble zu großer Form auf. Interessante rhythmische und melodische Varianten, ungewöhnliche Töne, Versatzstücke aus der Volksmusik, dem Jazz, aus der Militärmusik waren zu hören. Die Komponisten dieser Stücke, Bruce Rankin, Sammy Nestico, Gordon Jacob und Paul Harvey und Evzen Zamecnik, waren überwiegend selbst Klarinettenisten oder Saxophonisten. Zum Schluss gab es dann erneut Bearbeitungen: die Filmmusik aus Federico Fellinis "8 1/2" und Dave Brubecks "Blue Rondo á la Turk". Damit wurde an die Klänge türkischer Musik aus der Ouvertüre zur "Entführung aus dem Serail" angeknüpft, aber auf ganz andere Art. Als Zugabe schließlich ein Stück von Debussy: "Le petit Nègre".

Bei elf Klarinetten hört man zwangsläufig jeden Ton; es gibt keinen Orchesterklang, der Fehler gnädig verdecken würde. Es war beeindruckend, wie das Mannheimer Klarinettenensemble diese Herausforderung meisterte und darüber hinaus den besonderen Klang der Klarinette herausarbeitete. Zudem: Die ganz unterschiedlichen Stücke verlangten nach unterschiedlichen Interpretationen. Unter der präzisen Leitung von Ralf Schwarz gelang dies sehr überzeugend.

Als besonderes Bonbon spielte Eva-Maria Franzen, Landespreisträgerin bei "Jugend musiziert", ein sehr getragenes und deshalb umso schwierigeres Solo: "Still wie die Nacht" von Carl Bohm - und bot dabei eine bravouröse Leistung. Man hätte sich für dieses Konzert wirklich ein zahlreicheres Publikum wünschen können. Auch die Schüler und Eltern der Freinsheimer Musikschule, zu deren Gunsten hier mit Hingabe musiziert wurde, hatten an diesem Tag wohl etwas anderes vor.

### *Bildunterschrift:*

Elf Klarinettenisten und sonst nichts: Was auf den ersten Blick arg puristisch aussieht, sorgte in Freinsheim für beeindruckende Klangwirkungen.

Foto: Franck